

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 39

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Band
XXXXVI

Direktion: Walter Senn-Blumer.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 80 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 25. Dezember 1930.

WochenSpruch: Willst du Großes einst erringen,
Sei genau in kleinen Dingen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 19. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. E. Vogel, Benzinsäulenüberdachung Privatstraße/Im Bltz, 3. 3; 2. A. Höfliger, Waschküche Nordstraße 38, 3. 6; II. Mit Bedingungen: 3. Baugesellschaft Steinhof, Geschäftshaus Löwenstraße 20, Einteilung, 3. 1; 4. Betriebsgenossenschaft Splendid, Bar Beatengasse 11, 3. 1; 5. N. Birlenbach Brunner, Umbau Limmatquai 14, 3. 1; 6. A. Frey A.-G., Umbau Selnaufstraße Nr. 33, 3. 1; 7. E. Hubmann, Umbau Usterstrasse 14, Verweigerung für Hofanbau, 3. 1; 8. Prof. Dr. H. Müller, Umbau mit Küche Hirschengraben 48, 3. 1; 9. A. Schmid, Geschäftshaus Löwenstraße 2/Uraniastraße 40, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, 3. 1; 10. M. Schniter, Umbau Gölzstrasse 12, 3. 1; 11. Schweizerische Bankgenossenschaft, Umbau Peltzstrasse 3, teilweise verweigert, 3. 1; 12. Schweizerischer Bankverein, Umbau Seidenstrasse 17, 3. 1; 13. Stadt Zürich, Umbau Hirschengraben 42, 3. 1; 14. H. A. Wegmann, Umbau Streifengasse 29/Glockengasse 6, Abänderungspläne, teilw. Verweigerung, 3. 1; 15. L. Bauer, Umbau Ritterstraße 83, 3. 2; 16. Automobilwerke Franz A.-G., Umbau Badener-

strasse 329, 3. 3; 17. Baugenossenschaft Rotachstrasse, Wohnhäuser mit Autoremise Schwellhofstrasse 307–311, 3. 3; 18. A. Bolliger-Bruder, Autoremise mit Einfriedungsänderung Fräsenbergstrasse 23/Haldenstrasse, 3. 3; 19. Diözesan Kultusverein Chur, Hofunterkellerung Amtlexstrasse 43, 3. 3; 20. F. Henzel, provisorisches Autoremisengebäude bei Birmensdorferstrasse Nr. 420, 3. 3; 21. Stadt Zürich, Musikpavillon Sihlhölzlianlage/Massenstrasse, 3. 3; 22. A. Ziegler, prov. Lagerschuppen Kat. Nr. 2571/b, Fellenbergstrasse 48, 3. 3; 23. Zürcher Lagerhaus A.-G., Lagerhausanbau mit Autoremisen Gießhübelstrasse 62, Abänderungspläne, 3. 3; 24. Zimmergenossenschaft Zürich, Lagerschuppen mit Autoremisen Hard/proj. Bäckerstrasse, 3. 4; 25. G. Finkbohner, Umbau Joseffstrasse 106/108, Abänderungspläne, 3. 4; 26. Boltshausgenossenschaft Zürich 5, Deltank Ausstellungsstrasse 99, 3. 5; 27. H. Peter, Wohnhaus mit Lagerraum Hofwiesenstrasse 190, Verweigerung für Garagen, 3. 6; 28. A. Sulser, Wohnhaus mit Werkstätten, Autoremisen und Einfriedung Bucheggstrasse 130, 3. 6; 29. B. Weber, Umbau mit Autoremise Culmannstrasse 54/56, 3. 6; 30. Wittmer & Senn, Einfamilienhaus mit Autoremise Belfitostrasse 18, teilweise Verweigerung, 3. 7; 31. Privatklinik Hirzlanden A.-G., Privatklinik Witellikerstrasse 40, Abänderungspläne, 3. 8; 32. Ed. Häblin & Komp. A.-G., Umbau mit alkoholfreier Wirtschaft und Läden Zelleggstr. 49, 3. 8.

Bau eines Großkinos in Zürich. Der Eingang in die Bäckerstrasse von der Badenerstrasse her wird

im kommenden Jahr eine starke Veränderung erfahren, welche eine wesentliche Verkehrsverbesserung zur Folge haben wird. Das Echthaus gegenüber der Bäckerei Jäger, das ein Verkehrshindernis bildet, sowie die Wirtschaft gegen die Konsumbäckerei zu werden nebst der an der Ecke Neugasse-Müllerstraße gelegenen ehemaligen Schlosserei sofort nach Neujahr verschwinden, um einem großen, modernen Bau Platz zu machen. Nach einer dem Berliner Film-Kurier entnommenen Meldung soll Erbauerin die Firma G. Scottoni, bezw. Herr Wyler-Scottoni, der jetzige Inhaber der Lichtbühne sein; ferner soll nach weiteren Meldungen der neue Kino das größte Unternehmen dieser Art auf dem Platz an Größe übertreffen. Es handelt sich um einen Neubau von größerem Ausmaß, der zur Hauptsache reinen Geschäftszwecken dienen wird. Unter anderm wird er einen Kino enthalten an Stelle der eingehenden Lichtbühne, der 24 m breit und 36 m lang werden und 1200—1400 Sitzplätze aufweisen wird. Das Theater ist bereits an Herrn Wyler-Scottoni, den bisherigen Inhaber der Lichtbühne, verpachtet. Weiter wird der Bau ein auf zwei Etagen verteiltes Restaurant und eine direkt zugängliche Bar enthalten. Die Fronten an der Badener-Bäckerstraße sind für Ladenlokale bestimmt. Im Kellergeschoss wird eine Großgarage eingerichtet.

Erweiterung der Amtslokaliäten in Wädenswil. Der Antrag des Gemeinderates auf Erteilung eines Kredites von 30,000 Fr. für Erweiterungsbauten der Amtslokaliäten im Gemeindehaus zum „Frehof“ wurde genehmigt.

Ankauf des Naturhistorischen Museums in Bern. Für den Ankauf der Eigenschaft des Naturhistorischen Museums in Bern zur Vergrößerung des Verwaltungsgebäudes der Obertelegraphendirektion verlangt der Bundesrat von den eidgenössischen Räten einen Kredit von 1,31 Mill. Franken.

Eine Erweiterung dieses Gebäudes erweist sich mit Rücksicht auf die gewaltige Entwicklung des Telephonverkehrs als notwendig. Gegenwärtig ist es nicht mehr möglich, im Gebäude an der Speichergasse weiteres Personal unterzubringen. Für notwendige Ergänzungen, wie ein besser eingerichtetes elektrotechnisch physikalisch Laboratorium und für Demonstrationsräume fehlt der Raum vollends. Und doch sind diese Einrichtungen, deren eine moderne Telegraphen- und Telephonverwaltung nicht mehr entraten kann. Eigentümerin des Naturhistorischen Museums ist die Burgergemeinde Bern. Diese trug sich mit dem Gedanken, es nach der Hoffseite durch einen Anbau zu erweitern. Dadurch wäre aber der angrenzende Hof des Verwaltungsgebäudes der Obertelegraphendirektion zum Teil des Lichtes beraubt worden. Bei dieser Sachlage drängt sich die Frage, ob die Museums Eigenschaft von der Telegraphen- und Telephonverwaltung nicht übernommen werden könnte, beiden Teilen auf.

Erweiterungsbauten auf dem Flugplatz Bern. Angesichts der Entwicklung des Flugverkehrs auf dem Flugplatz Bern und besonders auch des Linienvorkehrs wird für das Jahr 1931 die Flugzeughalle zu klein. Der Gemeinderat beantragt deshalb dem Stadtrat, es sei für die im Hinblick auf dem Flugplatz Bern erforderlichen Erweiterungsbauten und die Ergänzung der Platzbeleuchtung ein Kredit von 90,815 Fr. zu bewilligen.

Bauwesen in Lenzwil (Bern). Der abgebrannte Gutshof des Herrn Albr. Jäger, Gutsbesitzer in Lenzwil wird wieder aufgebaut und zwar nach den Plänen von Architekt Walter Köhli in Langenthal.

Neues Pfundhaus Schwyz. (Korr.) Für die Errichtung eines neuen Pfundhauses auf der Hofmatt liegen die bezüglichen Pläne zur Einsicht auf. Über den Zeit-

punkt der Ausführung dieses Gemeindehauses wird die nächste Kirchengemeindeversammlung Beschluss fassen.

Zum Bau einer glarnerischen Irrenanstalt. Der Glarner Regierungsrat hat eine Kommission bestellt zur Vorbereitung der Fragen, die mit dem Bau einer eigenen kantonalen Irrenanstalt verbunden sind.

Schulhausbau in Freiburg. Der Gemeinderat von Freiburg verlangt vom Generalrat die Ermächtigung zur Aufnahme eines Anleihens von einer Million Franken für einen Schulhausbau und andere öffentliche Arbeiten.

Bau-Anleihen der Stadt Freiburg. Der Generalrat von Freiburg ermächtigte den Gemeinderat zur Aufnahme eines Anleihens von einer Million Franken für Bauarbeiten und Straßenkorrektion.

Errichtung eines Flugplatzes in Grenchen (Solothurn). Der Verkehrsverein Grenchen plant den Erwerb von 7 Zugharten Land für die Errichtung eines Notlandungsflug- und Sportplatzes, und die Gründung einer Flugplatzgesellschaft für die Anschaffung eines Sportflugzeuges.

Neue Miethäuser an der Wiesenstraße in Basel. Die Mieterbaugenossenschaft hat an der Wiesenstraße mit dem Bau von vier großen Miethäusern begonnen. Die Fundamentierungsarbeiten sind schon ziemlich vorgeschritten und hohe Gerüststangen machen schon von weitem auf den Bauplatz aufmerksam. Es ist erfreulich zu sehen, wie viele Hände hier vor dem Winterbeginn Arbeit und Verdienst finden und man möchte vor allem recht günstiges Bauwetter wünschen.

Renovation der Stadtkirche Stein am Rhein. (Korr.) Nachdem die Kirchengemeinde Stein-Hemishofen im Jahre 1928 ein Projekt mit Kostenvoranschlag für die Innenrenovation der Stadtkirche Stein am Rhein durch Architekt Wolfgang Müller in Schaffhausen ausarbeiten ließ, konnte die letzte Dezember-Versammlung den Bankredit von Fr. 116,000 bewilligen. Da bereits ein Fonds von 80,000 Franken durch Beiträge und eine Haussammlung gesammelt worden ist, hofft der Kirchenvorstand von einer Erhöhung der Kirchensteuer Umgang nehmen zu können, oder wenigstens ohne wesentliche Erhöhung die Baukosten zu tilgen.

Da die archäologischen Untersuchungen demnächst abgeschlossen sein dürfen, kann die mehrgliedrige Baukommission zur definitiven Ausführung Stellung nehmen und zwar in der Hauptsache um die Wiederherstellung des Chors, das Tieferlegen des Kirchenbodens, wodurch die verdeckten Säulenbasen wieder zum Vorschein treten, ebenso zur neuen Beleuchtung, Beleuchtung und Beheizung. Der bauleitende Architekt wird sich seiner Aufgabe bewusst sein, gilt es doch ein wertvolles Baudenkmal in seinem ursprünglichen, romanischen Stil zu erhalten und zu renovieren. Mit den Arbeiten wird anfangs Januar 1931 begonnen, was in der Zeit zunehmender Arbeitslosigkeit sehr zu begrüßen ist. (—u—)

Die Restaurierungsarbeiten am Kloster St. Georgen in Stein am Rhein. Der Bericht über die Tätigkeit der Kommission der Gottfried Keller Stiftung im Jahre 1929 gibt Aufschluß über die Restaurierungsarbeiten am Kloster St. Georgen zu Stein am Rhein und über die Erwerbung des Hauses zum Kleeblatt, der ehemaligen Gastwohnung dieses Klosters.

Bauliches aus St. Gallen. Wie wir erfahren, wird das große Geschäftshaus, Frongartenstraße 11/13, zu neuzeitlichen Wohnungen umgebaut. Mit der Ausführung wurde die Baufirma Moll, St. Gallen-Ost, betraut.

Baupläne in Davos. Der Kurort Davos studiert große Pläne für Verlegung der Eisbahn und Bau eines Eisbahn- und Kurzaalgebäudes. Die Kosten werden auf ungefähr eine Million Franken geschätzt.

Zum Ausbau der Heilstätte Clavadel. In der Botschaft zum Antrag an den Kantonsrat, 500,000 Fr. für die Erweiterungsbauten der Zürcher Heilstätte in Clavadel zu bewilligen, führt der Regierungsrat aus, die Aufsichtskommission der Stiftung Zürcher Heilstätten Wald und Clavadel habe beschlossen, im Sanatorium Clavadel bei Davos für die chirurgische Abteilung einen Neubau zu errichten. Das Programm umfasst einen Bau für 60 Patienten mit vollständigen ärztlichen und wirtschaftlichen Abteilungen und zur Unterbringung von 25 bis 30 Angestellten. Die Baukosten sind auf etwa 1,200,000 Fr. veranschlagt, wozu noch 300,000 Fr. für Einrichtung und Möblierung kommen.

Bautätigkeit in Lenzburg. Wenn wir einen Rückblick auf die Bautätigkeit im bald verflossenen Jahr im Städtchen Lenzburg werfen, so darf man dieselbe als beständig bezeichnen. Der Schulhausbau wurde beendet, nur die Abrechnung fehlt noch. Ein zweiter großer Bau konnte in letzter Zeit ebenfalls bezogen werden. Es ist das die neue Fabrik der Wisa-Gloria-Werke, ein prächtiger moderner Neubau von vier Stockwerken mit heitern und lustigen Arbeitssälen und gewaltigen Lagerräumen. An Flächeninhalt steht er nicht viel hinter dem Schulhaus zurück.

Bauliches aus Säckingen (Baden). Vom Münster des heiligen Fridolin. Das Fridolinsmünster, das durch einen Innenbrand in den Weihnachtstagen 1926 stark verrüht wurde, hat eine umfassende Renovierung erfahren, die nun vollendet ist. Die Gesamtinstandsetzung verdankt das Münster vor allem der Initiative des Baureferenten beim Badischen Finanzministerium, Mün.-Rat Dr. Hirsch. Die Deckengemälde, welche der Konstanzer Maler F. J. Spiegler in den Jahren 1754 vollendete, wurden einer gründlichen Reinigung und Ergänzung abgesallener Teile unterzogen, der Stuck, welcher von dem berühmten Augsburger Meister Felchtmayer herrührt, der im Laufe der Zeit mehrfach überlüncht wurde, strahlt wieder in seiner vollen Schönheit. Auch der Hochaltar wurde in die Restaurierung einbezogen.

Vom Neubau der Landesbibliothek in Bern.

Im verflossenen Sommer ist der Neubau der schweizerischen Landesbibliothek auf dem Berner Kirchenfeld stramm seiner Vollendung entgegenmarschiert. Im April 1929 wurde der erste Spatenstich getan; im April 1931 werden die Bücherlegionen, nicht viel weniger als eine halbe Million Bände und Broschüren, in die neuen Räume überziehen. Eine Flucht von Zimmern und Sälen im Westflügel ist schon seit dem 1. Oktober dieses Jahres bevölkert. Das Eidgenössische Statistische Amt hat dort die Volkszählung vorbereitet. Außer ihm werden das Amt für geistiges Eigentum und die Getreideverwaltung in dem Neubau Unterkunft finden.

Da die jüngste Bundeshausflächen verschiedenen Zwecken dienen wird, ist eine Gliederung und Aufteilung der Bauflächen gewählt worden, die auch äußerlich ein „bundesstaatliches“ Versammlungswohnung der genannten Dienstzweige erkennen lässt. Der Flügelbau erwies sich als die günstliche Lösung und wurde sowohl dem Blockbau als dem Gruppenbau vorgezogen; die Herren Architekten machten, wenn ein etwas kühner Vergleich gestattet ist, weder in baulicher Höhe noch in Staatenbund.

Ein Mittelbau wird die öffentlichen Lokale und Büros der Landesbibliothek enthalten. Er präsentiert sich, gegen Süden gelehrt, als zweistöckiger Trakt mit dem

Haupteingang für das Publikum in der Mitte. Zusammen mit den Flügelbauten erhält die Südfassade eine Länge von 130 m. Diese ganze Länge kann durch einen Verbindungsangang auch in der Höhe des ersten Stockwerkes abgeschritten werden; dank diesem Anschluß lassen sich die Büros auf der Südseite des Mitteltraktes beliebig an die Dienstzweige der Flügelbauten zuordnen. Der Ostflügel wird das Amt für geistiges Eigentum, das einst noch in Baracken untergebracht ist, aufnehmen; der Westflügel ist für das Statistische Amt und die Getreideverwaltung bestimmt. Nördlich hinter dem Centralbau erhebt sich achtförmig das Büchermagazin der Landesbibliothek.

Dieses weithin sichtbare, flachgedachte und fensterreiche Hochhaus und die Rechtwinkligkeit des ganzen grauweißen Gebäudekomplexes trägt die neue Sachlichkeit zur Schau. Mit der bündesrätlichen Botschaft zu sprechen: „Das Äußere des Gebäudes ist seiner Zweckbestimmung entsprechend ganz einfach gehalten. Für die Fassade ist eine dem Charakter eines neuzeitlichen Verwaltungsgebäudes entsprechende Architektur gewählt worden.“

Wer mit einer stillen Liebe für Bibliotheksräume den Neubau, in dem zurzeit die Schreiner, Maler und Parkettsleger am Werk sind, durchwandert und sich innerhalb des werdenden „praktischen Luxus“ künstige Besuche bei den Bücherschäben ausgemalt hat, der weigert sich draußen entschieden, den imposanten Zweckbau unschön zu finden.

Wurde der Zierat einer vergangenen Baumode gespart, so fehlt anderseits im Innern nichts, was bauliche Ausgestaltung an sachlichem Komfort und wohltuender Wohnlichkeit dem Arbeitsgeist zuliebe tun kann. Büraumräume sind im Werden begriffen, deren Fenster die ganze Wandfläche über dem Gesims einnehmen und ein Maximum an Tageslicht spenden. Große Sorgfalt wurde der Auswahl des Materials gewidmet. Als Bodenbelag wird je nach den besondern Bedürfnissen der einzelnen Räume Parkett, Linoleum oder Kautschuk verwendet. Die Lokalitäten des Statistischen Amtes, wo die sehr geräuschvollen Zählmashinen installiert werden, sind mit dem Neuesten an schalldämpfendem Holzmaterial ausgerüstet. In weitgehendem Maß wird schwitzerisches Produkt verwendet, wie zum Beispiel Tessiner Granit und Marmor; sogar das Kupfer für Bedachungen wird größtenteils von einer westschweizerischen Firma auf elektrolytischem Weg hergestellt.

Im Untergeschoß werden Archive und die technischen Einrichtungen für Ventilation, Heizung usw., sowie eine freundliche Abwärtswohnung untergebracht. Der den Bibliothekszwecken reservierte Centralbau erhält in der Mitte des Erdgeschosses die Räume für die Bücherausgabe. Es schließen sich östlich drei hohe Oberlichtsäle für Katalog, Ausstellungen und Karten an, westlich, ebenfalls mit Glasdach, der geräumige Leseaal mit Wandnischen für die Handbibliothek. Ein „Bijou“ verspricht die den Bibliotheksbuchern zur Verfügung stehende verglaste Lese terrasse mit Ausblick auf den Bergarten an der Bernastraße zu werden.

Für die Installation der Bücherauslese war kürzester Weg und rasch funktionierende Mechanik leitender Grundfaz. In den acht Stockwerken des Büchermagazins überrascht die geringe Höhe — 2,10 m — der Säle; dieser Neuerung fallen die Leitern und die Kleitereten des almodischen Bibliotheksbetriebes zum Opfer. Neuestes System wird verwendet für die Bücherregale, die eine Gesamtlänge von etwa 4,5 km erhalten. Die Büchermagazine haben eine Tiefe von 11 m und auf jedem Stockwerk eine Bodenfläche von 450 bis 500 m². Zur Beleuchtung der Regale braucht jedes Stockwerk 90 Lampen, die aber so installiert sind, daß nur drei Stück auf einmal brennen können.